Abo Grandioser Klangrausch

Mit dem Schwyzerörgeli hinein in den Groove des Fusion-Jazz

Beschwingt und heiter ging das Schlossmediale-Festival am Samstagabend mit dem «Kinimode Quintett» zu Ende.

29. Juni 2025, 12:00 Uhr 15. Juli 2025, 03:37 Uhr



Laue Sommernacht und beschwingter Jazz-Fusion Groove mit Kinimode.

Wie im Flug sind die neun Tage der Schlossmediale 2025 vergangen. Kaum «ausgepackt», so das Motto des diesjährigen Festivals, muss nun auch schon wieder eingepackt werden. Damit das nicht allzu melancholisch über die Bühne geht, waren noch einmal zwei sehr besondere Leckerbissen im Angebot. Im Vorprogramm gab es einen der ganz grossen Klassiker der Minimal Music zu hören, Terry Rileys 1964 komponier-tes Kultstück «In C» und zwar als partizipatives Werk, das unter der Leitung von Pascal Viglino und Javier Rodriguez Cobos etliche regionale Profimusiker und Schülerinnen und Schüler der Musikschule Werdenberg und der Primarschule Buchserbach zusammenbrachte. Was für ein Erlebnis, gerade für die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, selbst ein Element eines so grandiosen Klangrauschs werden zu dürfen. Die Tonart ist klar, das musikalische Grundgerüst wurde von den Profis hervorragend aufbereitet, es brauchte nur noch den raffiniert angeleiteten Spieltrieb, um das Werk zum Leuchten zu bringen. Geleuchtet haben auch die

Wenn Volksmusik und Jazz fusionieren

seiner Combo «Kinimode Quintett» unter freiem Himmel und bei herrlich sommerlichen Temperaturen weiter. Ihm zur Seite Rafael Jerien am E-Bass, Lukas Gernet am Piano und am Bongo, Christian Zünd bediente das Schlagzeug und ein Handpan und Mario Alonso spielte Querflöte, japanische Flöte, Tenorsaxofon und Baritonsaxofon. Lüpfig heiter bewegte sich die Band durch die von Dominik Flückiger komponierten und arrangier-ten Stücke, die sich zwar wenig um Genregrenzen kümmern, sich aber eben doch ganz klar dem Fusion-Jazz zuordnen lassen. Zur Fusion gebracht werden dabei von Volksmusiken aus Afrika, aus Brasilien, aus Japan, aus Galizien und natürlich der Schweiz inspirierte Melodien mit dem Groove des heutigen Jazz. Die Welt ist rund und man denkt heute global und um schulmeisterlich-wehleidige «das ist aber kulturelle Aneignung»-Sprüche kümmert sich beim Kinimode Quintett zum Glück niemand. Im Wort Tradition steckt ja geradezu die Aufforderung zum Tradieren, zum Überliefern, zum Weitergeben - und so macht es nur nicht nur grosse Freude, sondern auch viel Sinn, die eigene Musik mit Inspirationen aus andern kulturellen Traditionen anzureichern.

Vom kühlen Atlantikwasser zum Brennsprit

Der besondere Schmelz bei der Musik des Kinimode Quintetts liegt natürlich im zauberhaften Sound des Schwyzerörgelis, welches Dominik Flückiger in drei Ausführungen mit dabei hatte und in souveräner Lockerheit einzusetzen weiss. Einer der grossen Vorreiter der Einführung des Schwyzerörgelis in die zeitgenössische «Ausservolksmusik» ist Albin Brun, und es ist eine nette Geste von Flückiger, diesem auch ein Stück zu widmen und als Geburtstagsständchen zu bringen. «Komorebi» ist japanisch und bezeichnet den Eindruck von Sonnenstrahlen, die durch die Bäume schimmern. Die Sonne hatte sich zwar bereits hinter dem Toggenburg zur Ruhe gebettet, doch das Flimmern auf der Netzhaut beschwörte Mario Alonso mit einer japanische Bambusquerflöte herauf. «Noia» liegt in Galizien an der atlantischen Küste und das gleichnamige Stück erinnert sehnsuchtsvoll und überraschend melancholisch an die dortigen Feste auf den öffentlichen Plätzen, wo sich jung und alt bis spät in die Nacht vergnügen. Eingeleitet wird das Stück durch einen längeren Solopart auf einer Handpan. Da kann man schnell ins Träumen geraten. Aus diesen wieder hevorgeholt hat das Qunintet das Publikum mit der groovig-fetzigen Nummer «Spirito d'Ardente», also Brennsprit. Wie kommt man auf so einen Titel? Flückiger hatte das Stück geschrieben und es fehlte nur noch ein Name, der das Stück identifizieren würde. Der umherschweifende Blick blieb an einer Flasche Brennsprit hängen. Der Rest ist grooviger Fusion-Jazz mit rasenden Läufen auf dem Schwyzerörgeli. (aoe)